4. Eigenschaften.

ec — sinnlich nicht wahrnehmbare Eigenschaft;
ebl — möglich;
em — geneigt;
ind — würdig, wert;
et — Verminderung, Abschwächung;
eg — Vergrößerung.

5. Sonstige Nachsilben.

aĵ — etwas von bestimmter Eigenschaft;
ar — Sammlung, Vereinigung;
ej — Ort einer bestimmten Tätigkeit oder bestimmten Eigenschaft;
uj — Behälter, Träger, Land;
ing — Gegenstand, in den etwas hineingesteckt wird;
il — Werkzeug, Hilfsmittel;
er — Teil eines Ganzen;
aĉ — Minderwertiges;
um — allgemeine Nachsilbe.

Anmerkung. Man unterscheide mal, sen und ne, sowie igi, sin igi und iĝi.

Allgemeine Bemerkungen.

In der deutschen Sprache gibt es viele Wörter mit mehrfacher Bedeutung. Auf diese muß man besonders achten und sie immer sinngemäß ins Esperanto übersetzen. Solche Wörter sind z. B.:

1. Alt.

La viro estas maljuna, der Mann ist alt (nicht jung). La domo estas malnova, das Haus ist alt (nicht neu). Tiu ĉi pano estas malfreŝa, dieses Brot ist alt (nicht frisch).

2. Ausdrücken.

Per Esperanto oni ĉion povas esprimi, mittels Esperanto kann man alles ausdrücken. La servisto elpremu la spongon, der Diener soll den Schwamm ausdrücken.

3. Mittel.

Mi provis ĉiujn rimedojn, ich habe alle Mittel versucht. Rekomendu al mi bonan purigilon, empfehlen Sie mir ein gutes Reinigungsmittel.

Kosten: kosti (Preis), gustumi (Geschmack); fehlen: manki (Menge), erari (Irrtum); Wesen: esenco, maniero, estaĵo.

Die deutschen Sätze mit „lassen" dürften dem Anfänger bei Übersetzungen auch einige Schwierigkeit bereiten; sie sind überhaupt in fremde Sprachen schwer zu übersetzen, da nationale Spracheigenheiten selten wörtlich wiedergegeben werden können.

Beispiele:

Venigu la kuraciston, lassen Sie den Arzt kommen. Montru al mi la horloĝon, lassen Sie mich die Uhr sehen. Permesu al mi legi la leteron, lassen Sie mich den Brief lesen; lasu lin; li iru for, lassen Sie ihn; er soll gehen.

Das den Zeitwörtern folgende Verhältniswort „von", „durch" oder „mit" wird im Esperanto mit **de** übersetzt, wenn ihm die Benennung des Handelnden folgt; **per** wird verwendet, wenn ihm das Mittel folgt, womit die Handlung ausgeführt wird; z. B.: mi ricevis monon de mia patro, ich habe von meinem Vater Geld bekommen. Mi ricevis la monon per la poŝto, ich erhielt das Geld mit der Post.

Für alle anderen Fälle dient das entsprechende Verhältniswort; z. B.: mi trinkas el glaso, ich trinke aus einem Glase.

Nach allen Wörtern, welche einen Wunsch oder Befehl ausdrücken, wie: ordoni, peti, deziri usw. mit darauffolgendem **ke**, steht das Zeitwort in der Wunsch- oder Befehlsform; z. B.: mi ordonas, ke li obeu, ich befehle, daß er gehorche. Mi deziras, ke li silentu, ich wünsche, daß er schweige. Mi deziras, ke li venu, ich wünsche, daß er komme.

Das in der deutschen Sprache vor der Nennform stehende „zu" entfällt im Esperanto; z. B.: mi petas, diri al

mi, ich bitte, mir zu sagen. Mi estas preta forvojaĝi, ich bin bereit, abzureisen. Mi havas multon farotan, ich habe viel zu tun (vieles das getan werden soll).

Wenn jedoch der Sinn des Satzes es erfordert, muß bei der Übersetzung die entsprechende Form des wortbildenden Elementes gebraucht werden; z. B.: malgraŭ longa serĉado ĝi ne estis trovebla, trotz langen Suchens war es nicht zu finden (auffindbar).

Interpunktionszeichen:

Punkto (.); komo (,); punktkomo (;); demandsigno (?); voksigno (!); dupunktoj (:); paŭzo (—); parentezo (()); citiga signo („"); apostrofo ('); kuniga signo (=).

Abkürzungen:

S° = sinjoro; S^no^ = sinjorino; t. e. = tio estas; e. = ekzemple; k. c. = kaj ceteraj; k. s. = kaj similaj; ktp. = kaj tiel plu.

Kies, ties usw. bilden die Form des possessiven Genitivs und sind gleichwertig mit de kiu, de tiu usw.

Die Anwendung des Geschlechtswortes ist nur in solchen Sätzen erforderlich, wo von einer bestimmten Person oder Sache die Rede ist. In Sätzen, wie: „Homo estas mortebla, der Mensch ist sterblich" oder „li portis sub brako sunombrelon, er trug unter dem Arm einen Sonnenschirm" soll der Artikel weggelassen werden, denn man will nur sagen, daß jeder Mensch sterblich ist, oder im zweiten Satz, daß er unter irgend einem der beiden Arme einen Schirm getragen hat. Dagegen müßte es heißen: „Li portis sub la maldekstra brako la ruĝan sunombrelon, er trug unter dem rechten Arm den roten Sonnenschirm," denn hier wird von einem genau bezeichneten Arme und von einem Schirme bestimmter Art gesprochen.

Das Eigenschafts- und Umstandswort kann vor oder nach dem Gegenstand stehen, den es bezeichnet: Juna

homo oder homo juna. Li kuras rapide oder li rapide kuras.

Die Verneinung **ne** steht immer unmittelbar vor dem Wort, das verneint wird: Ne pluvas. — Ne bone. — Mi povas ne danci kaj tamen amuziĝi. — Mi povas danci kaj tamen ne amuziĝi. — Ne mi diris tion, sed mia amiko.

Im Esperanto darf nur in der gebundenen Sprache der Gedichte, wenn es das Versmaß erfordert, die **o**-Endung des Hauptwortes, keine andere, wegbleiben und durch das Auslassungszeichen ersetzt werden, z. B.: al la mond' eterne militanta (aus der Hymne „Espero", s. S. 95).

Die Wortstellung ist im Esperanto freigestellt. Es ist hier nicht möglich, auf alles einzugehen, wodurch erklärt werden könnte, weshalb dennoch jeder Esperantist bemüht sein muß, im Satzgefüge eine unverbindliche Regel einzuhalten. Man vergesse niemals, daß Esperanto eine Weltsprache ist, die von den Angehörigen aller Sprachen der Erde gleich gut verstanden werden soll. Große Sorgfalt ist deshalb auf eine klare Ausdrucksweise zu verwenden; man muß sich von jener Logik leiten lassen, die der ganzen Sprache zu Grunde liegt. Bei Übersetzungen halte man sich niemals streng an die Worte des ursprünglichen Textes, sondern stets an den Sinn, was übrigens bei jeder Übersetzung in eine fremde Sprache notwendig ist. Zur Aneignung eines guten Stiles ist es sehr empfehlenswert, gute Esperantowerke, vor allem jene des Meisters Dr. Samenhof, zu lesen.

Die Wortfolge soll so gewählt werden, daß die Hauptsatzteile den Satz einleiten und die zusammengehörigen Wörter nebeneinander geordnet sind; z. B.: fama aktoro ludos morgaŭ en la rezideja teatro, ein berühmter Schauspieler wird spielen morgen im Residenztheater. — Jede andere Wortfolge wird jedoch auch verständlich sein.

En la rezideja teatro ludos morgaŭ fama aktoro.
Morgaŭ ludos en la rezideja teatro fama aktoro.
Morgaŭ en la rezideja teatro fama aktoro ludos.

Als ein Beispiel schöner Übersetzung diene der folgende Satz aus Wilhelm Hauffs „Die Bettlerin vom Pont des Arts“:

„Wer im Jahre 1824 abends hie und da in den Gasthof zum König von England in Stuttgart kam oder nachmittags zwischen zwei und drei Uhr in den Anlagen auf dem breiten Wege promenierte, muß sich, wenn anders sein Gedächtnis nicht zu kurz ist, noch einiger Gestalten erinnern, die damals jedes Auge auf sich zogen.“

„Kiu dum la 1824a venis kelkafoje vespere en gastejon „Reĝo de Anglujo“ en „Stuttgart“, aŭ posttagmeze, inter la dua kaj tria, promenis en la publikaj ĝardenoj sur la larĝa vojo, tiu nepre rememoros, se lia memorkapablo ne estas iel tro malfidinda, pri kelkaj personoj, kiuj tiutempe direktigis ĉies okulojn al ili.“